

# Geocaching in Engen: „Mit dem Dienstboten unterwegs – historische Geocaching-Tour durch Engen

Engen, der Geheimtipp im Hegau, bietet verschiedene Möglichkeiten, die Stadt zu erleben. Nicht immer ging es den Menschen hier so gut wie heute. Kriege, Plünderungen, Belagerungen und Krankheiten mussten sie überstehen. Doch haben sich die Engener immer wieder behauptet und aufgerafft. Das Sprüchlein – „Engen, Tengen, Blumenfeld, sind die schönsten Städte der Wet“ - zeugt bis in die heutige Zeit davon. So wollen wir Sie heute in die Zeit zurückversetzen, als geschäftige Dienstboten, Kaufleute und Handwerker das Stadtleben prägten. Begleiten wir den Boten – Michel – auf seinem Dienstweg im Auftrag seiner Herrschaft durch die Stadt. Startpunkt ist das Bürgerbüro Engen, hier geben Sie folgende Koordinaten ein:

N: 47°51.138  
E: 008°46.251

1.) Michel hat den Auftrag bekommen, bei der Stadtschreiberei einen Brief abzuholen, den sein Dienstherr dort schreiben ließ. Gleichzeitig soll er im Laden der Frau des Schreibers, den diese im Erdgeschoss betreibt, zwei Krautköpfe, ein Pfund Rüben und zwei Pfund Bohnen kaufen. Die Kaufläden sind außen mit Holzläden versehen. Ist das Geschäft geöffnet, lässt man den Laden herunter und hat so im Außenbereich des Hauses einen Ladentisch für die Waren. Ist alles verkauft, zieht man den Holzladen wieder hoch. Das Geschäft ist geschlossen. Im Alemannischen sagt man „der Laden hat auf oder der Laden hat zu.“

Frage: Woran erkennt man mittelalterliche Gemüse-Geschäfte?

- a) an der Farbe der Häuser (? = 2)
- b) an den halbrunden Fenstern (? = 6)
- c) an der Dachform (? = 1)

N: 47°51.051  
E: 008°46.2?3

2.) Der Bote Michel will seinem Herrn einen Humpen Bier aus der Brauerei mitbringen. Es gibt sehr viele Brauereien in Engen in dieser Zeit. Die meisten Wirte brauen ihr eigenes Bier selber. Die Felsenbrauerei ist die größte und währte am längsten. Hier wurde bis 1985 Bier gebraut das

in die ganze Umgebung geliefert wurde. Als der Besitzer jedoch gestorben war, wurde das Bierbrauen eingestellt. In neuer Zeit gibt es eine Interessengemeinschaft des Schwarzwaldvereins, die diese Brautätigkeit wieder aufgenommen hat.

Frage: Seit wann gibt es die Felsenbrauerei?

\_\_\_\_\_ (? = Quersumme geteilt durch 3)

N: 47°51.102  
E: 008°46.191

3.) Michel muss für die Köchin seiner Herrschaft einige Messer schleifen lassen. Dazu geht er in die Schindelgasse. Dort haben sich die Handwerker angesiedelt, die alles herstellen, was in der Stadt benötigt wird. Den Namen hat die Straße von der Schindelmacherei, die sich am Sebastiansplatz befindet. In dem Haus beim Sebastiansbrunnen ist die Werkstatt des Schindelmachers und über der Werkstatt seine Wohnung. Der Schindelmacher hat einen großen Schleifstein, der mit dem Fuß angetrieben wird. So ist die Messerschleiferei schnell erledigt. Da die Schindeln in der heutigen Zeit nicht mehr benötigt werden, wurde die Werkstatt geschlossen und der Name der Straße geändert. Auch gibt es die ganzen Handwerker und ihre Werkstätten hier nicht mehr.

Frage: Wie heißt diese Straße heute?

- a) Lupfenstraße (? = 8)
- b) Klostergasse (? = 7)
- c) Pressneckweg (? = 9)

N: 47°51.108  
E: 008°46.1?4

4.) Nicht weit von der Schindelgasse entfernt befindet sich die Badstube. Hier soll Michel für seinen Dienstherrn ein Wannenbad mit allerlei Kurzweil bestellen. Der Bader notiert den Namen in eine Liste. In der Badstube verkehren die ehrbaren Leute. Es ist nicht nur ein Ort, um Körperpflege zu betreiben, man kann hier den neuesten Klatsch und Tratsch erfahren. Gebadet wird meistens zu zweit in einem Holzzuber, der vom Bader stets mit

warmem Wasser aufgefüllt wird. Junge Mädchen sorgen für das Vergnügen mit Musik und Tanz. Dazu gibt es Wein und verschiedene Leckereien. Die Badstuben wurden viel später wegen Seuchen und Unzuchtgefahr geschlossen.

Frage: Wann wurde die Badstube erstmals urkundlich erwähnt?

- a) 1405 (? = 0)
- b) 1582 (? = 2)
- c) 1440 (? = 4)

N: 47°51.15?  
E: 008°46.193

5.) Hier befindet sich das Kloster, in dem die Klosterfrauen in einer Gemeinschaft leben. Sie helfen den kranken und den armen Menschen. Ihnen bringt Michel einige Wachsstöcke, damit das ewige Licht in der Klosterkirche nicht erlischt. Das Kloster wurde durch Napoleon säkularisiert.

Heute ist hier das Städtische Museum Engen + Galerie. Die Abteilungen Ur- und Stadtgeschichte sowie wechselnde Ausstellungen verschiedener Künstler laden zu einem spannenden Besuch ein.

Frage: Was bedeutet Säkularisation?

- a) Weihe des Hauses (? = 3)
- b) Verweltlichung, Schließung des Klosters (? = 0)
- c) Pfarrhaus (? = 1)

N: 47°51.218  
E: 008°46.28?

6.) Vom Kloster aus geht Michel in die Weinschenke Ritter. Seine Herrin hat ihn beauftragt, für sie einen kleinen Krug Wein mitzubringen. Neben der Weinschenke wohnt der Wundarzt der Stadt. Da man jedoch für seine Dienste Geld bezahlen muss, hat er nicht viel zu tun und somit auch keinen Verdienst. Er hat jedoch herausgefunden, dass die Engener gerne mal einen Schoppen Wein trinken oder auch zwei. So eröffnet der Arzt neben seinem Haus zusätzlich diese Weinschenke und kann nun gut davon leben.

Frage: Was befindet sich heute in der Weinschenke?

- a) Arztpraxis (? = 2)
- b) Gaststätte (? = 3)
- c) Friseur (? = 4)

N: 47°51.224  
E: 008°46.?29

7.) Das kleinste Kind der herrschaftlichen Familie leidet an Durchfall. Der Leibarzt meint, es käme vom Wasser. Michel hat den Auftrag, am Brunnen mit den vier steinernen Becken, Wasser direkt von der Quelle am ersten Becken mitzubringen. Die Wasserbecken sind einem bestimmten Zweck zugeordnet. Am ersten Becken darf nur der Adel sein Wasser holen. Am 2. Becken sollen die Bauern schöpfen. Am 3. Becken können die Frauen ihre Wäsche waschen und am 4. Becken dürfen die Tiere ihren Durst löschen. Damit es keine Verwechslungen gibt, befinden sich an den Becken verschiedene Figuren.

Frage: Aus welchem Stein wurden die Figuren gehauen?

- a) Sandstein (? = 9)
- b) Beton (? = 5)
- c) Marmor (? = 7)

N: 47°51.1?0  
E: 008°46.274

8.) Michel kommt zum Gebäude, welches der Mutter Gottes geweiht ist. Er geht hinein und will um seinen Schutz beten. Das große Gotteshaus wurde um 1250 als romanische Säulenbasilika gebaut und in den vielen Jahren oft umgebaut. So gibt es alle Stilepochen in der Kirche zu bestaunen. Außen hebt sich besonders das Tympanon mit einer Künstlersignatur hervor. Der mächtige Kirchturm war wohl vor langer Zeit ein Wehrturm, der zum Kirchturm gemacht wurde. Er steht jedoch nicht wie beim Kirchenbau üblich im Osten der Kirche, sondern im Westen. Also auf der falschen Seite.

Frage: Wie hoch ist der Kirchturm?

- a) 20 m (? = 4)
- b) 40 m (? = 6)
- c) 72 m (? = 1)

N: 47°5?.160  
E: 008°46.266

9.) Michel schaut schnell noch in den Pferdestall der Herrenherberge. Dort steht seit zwei Tagen ein wunderschönes, braunes Pferd, das ihm sehr gefällt. Es ist die Zeit, in der die Menschen mit der Kutsche reisen und oft lange Wegstrecken unterwegs sind. Die Pferde werden müde und die schlechten Wege setzen ihnen hart zu. So ist hier eine Pferdestation, in der man ausgeruhte Tiere vor den Wagen spannt, um schnell weiterzukommen und bei der Rückkehr nimmt man die eigenen ausgeruhten Pferde wieder mit. Im Obergeschoss können die Reisenden übernachten. Es gibt Schlafräume, die mit Stroh ausgestreut werden. Die Schlafgäste legen sich in den Kleidern auf den Boden, wo es oft kalt und ungemütlich ist. Wichtig ist jedoch ein Dach über dem Kopf zu haben.

Frage: Was erkennt man heute an dem Gebäude?

- a) die verschiedenen Wappen der Stadtherren (? = 3)
- b) ein altes Gasthaus (? = 4)
- c) dass die Stadt keine Schulden hat (? = 2)

N: 47°51.132  
E: 008°46.24?

10.) Michel wird an den nächsten Brunnen geschickt, um drei Eimer Wasser in die herrschaftliche Küche zu tragen. Ein großer Brunnen aus Stein dient zur Versorgung der Menschen mit Trinkwasser. In unserer Stadt gibt es zwölf verschiedene Brunnen zu dieser Zeit. Im Zuge der Wasserversorgung durch Wasserleitungen im 19. Jahrhundert wurden die Brunnen nicht mehr gepflegt und sind schlussendlich entfernt worden. Im Rahmen der Stadtsanierung, während der Zeit von 1975 bis 1995, kam der moderne Brunnengedanken zum Tragen.

Frage: Wann wurde die Martinssäule gebaut?

- a) 1975 (? = 9)
- b) 1984 (? = 3)
- c) 1991 (? = 6)

### Mit dem Dienstboten unterwegs – historische Geocaching-Tour durch Engen

